

## Vortrag zum Schmetterlingsinventar der Gemeinde Elgg

Donnerstag, 24. August 2017

*Referentin: Isabel Minder*

*Teilnahme: 25 Personen*

---

Nach und nach trafen Interessierte im Singsaal des Hauptgebäudes der Kantonsschule Frauenfeld ein. Es wurde geschwatzt und die in den vom Naturmuseum Thurgau freundlicherweise zur Verfügung gestellten Schaukästen ausgestellten Tagfalter bestaunt. Bei einer einmaligen Abendstimmung konnte die Biologin Isabel Minder vom Natur- und Vogelschutzverein Elgg als Referentin begrüsst und willkommen geheissen werden.

Mit eindrücklichen Bildern und Zahlen führte Isabel Minder aus, welche Arbeit von der benachbarten lokalen BirdLife-Sektion und mit welchem Ergebnis geleistet wurde. Angestossen durch eine Gruppe um Heiri Schiess wurde ein eigentlicher Schatz gehoben: Die rund 100 Jahre alte Schmetterlingssammlung von August Gramann, einem damaligen Sekundarlehrer aus Elgg. Anhand dieses Belegs wollten die Initianten aufzeigen, wie es um die Tagfalter heute bestellt ist. Gesagt, getan. Im Rahmen der Grundlagenbeschaffung für das Vernetzungsprojekt Elgg/Hagenbuch konnte das Vorhaben finanziell auf solide Beine gestellt werden.

Eingeführt in einem mehrteiligen Kurs wurden die Tagfalteraufnahmen im Jahr 2014 durch ambitionierte Laien durchgeführt. Das Ergebnis ist eindeutig und kann einen traurig stimmen: Von einst rund 100 Tagfalterarten konnten rund 100 Jahre später noch rund 40 Tagfalterarten festgestellt werden. Trotz oder vielleicht auch wegen diesem erschreckenden Befund wurde die Arbeit dennoch weitergeführt. Was sind mögliche Gründe für den deutlichen Rückgang der Tagfaltermultifalt? Und kann mit den gewonnenen Erkenntnissen den Schmetterlingen wo möglich sprichwörtlich unter die Flügel gegriffen werden?



Abbildung 1: Der schweizweit gefährdete Gelbringfalter (*Lopinga achine*) konnte anlässlich der Bestandesaufnahme vom Jahr 2014 im Untersuchungsgebiet Elgg/Hagenbuch nicht mehr nachgewiesen werden. Bildquelle: jurapark-aargau.ch

Als mögliche Gründe für den Rückgang der Tagfalterartenvielfalt stehen hauptsächlich landschaftliche Veränderungen im Zentrum. Bspw. wurden Wälder vor 100 Jahren viel intensiver genutzt und auch beweidet. Um die Siedlungen dehnten sich einst umfangreiche Hochstammobstgärten aus und prägten die Landschaft. Auch bestanden ausgedehnte Feucht- und Riedgebiete, welche im Rahmen von sogenannten Meliorationen entwässert und dadurch urbar gemacht wurden. Flugaufnahmen von früher und heute zeugen eindruckliche von diesen nicht nur für die Schmetterlinge einschneidenden Veränderungen. Stück für Stück verschwanden und verschwinden Lebensräume durch Überbauung, Nutzungsaufgabe oder Nutzungsintensivierung und mit Ihnen die auf eine vielfältige Pflanzenwelt und ein vielfältiges Nutzungsmosaik angewiesenen Tagfalter!

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden vom Natur- und Vogelschutzverein Elgg schliesslich in einer aufwändigen Ausstellung anschaulich aufbereitet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Herzstück der Ausstellung bildeten wohl die zwei Schaukästen mit den jeweils in den beiden Epochen nachgewiesenen Tagfalterarten. Neben der Sensibilisierung der Bevölkerung fanden elf vom Aussterben bedrohte Tagfalterarten als sogenannte Ziel- und Leitarten Eingang in das Vernetzungsprojekt Elgg/Hagenbuch mit der Absicht, diese durch gezielte Fördermassnahmen hauptsächlich auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zu unterstützen, bzw. wieder anzusiedeln.

Im Anschluss an das Referat wurden eifrig Fragen gestellt und es entwickelte sich ein Austausch betreffend die Situation der Schmetterlinge in Frauenfeld. Nämlich liegen auch für Frauenfeld Tagfalterinventare vor und an das Referat von Isabel Minder anknüpfend, jedoch ohne konkrete Erwartungen wecken zu wollen, wurde die Möglichkeit einer analogen Untersuchung für das Gebiet der Gemeinde Frauenfeld in den Raum gestellt. Ein Vorhaben, welches nicht ohne die tatkräftige Unterstützung einer entsprechend eingesetzten Arbeitsgruppe realisiert werden kann. Interessierte Personen sind gebeten, sich beim Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Frauenfeld zu melden.

Im Café La Terrasse konnten Besucherinnen und Besucher des Vortrags auf Einladung bei einem Getränk an der einen oder anderen Idee weiterspinnen...

- Patrik Peyer -